

Pressemitteilung

Starnberg, 16.09.2026

Wer ausbildet, bleibt

95 junge Menschen beginnen ihre Ausbildung bei den Starnberger Kliniken in sechs Berufen

Starnberg | Wer im Landkreis Starnberg zur Welt kommt, wer nachts in die Notaufnahme muss oder nach einem Sturz operiert wird, tut das meist in einem Haus der Starnberger Kliniken. Mehr als 33.000 Behandlungen in den Notaufnahmen, über 3.000 Geburten im vergangenen Jahr – und hinter jeder einzelnen dieser Zahlen stehen Menschen, die diesen Beruf irgendwann gelernt haben. In diesen Wochen fangen 95 von ihnen damit an.

Am Mittwoch wurden sie beim Begrüßungsnachmittag im Klinikum Starnberg willkommen geheißen: 95 Auszubildende, die im September im Klinikverbund starten. Sie werden Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, Pflegefachhelferinnen und Pflegefachhelfer, Anästhesie- und Operationstechnische Assistentinnen und Assistenten, Medizinische Fachangestellte und Kaufleute im Gesundheitswesen. Die Starnberger Kliniken gehören damit erneut zu den größten Ausbildungsbetrieben im Landkreis.

Dass es so viele sind, ist in Zeiten von Fachkräftemangel und Krankenhausreform keine Selbstverständlichkeit. „Die Krankenhausreform entscheidet über Strukturen. Aber keine Struktur versorgt einen einzigen Patienten – das tun Menschen“, sagt Dr. Thomas Weiler, Vorsitzender der Geschäftsführung der Starnberger Kliniken GmbH. „Wer in dieser Lage 95 Ausbildungsplätze besetzt, hat sich entschieden: für die Versorgung in dieser Region und für die Menschen, die sie künftig tragen werden.“

Getragen wird diese Entscheidung vom Landkreis Starnberg, der als Alleingesellschafter hinter den Kliniken steht und sie mit erheblichen Mitteln

**Starnberger
Kliniken GmbH**

Oßwaldstraße 1
82319 Starnberg
T +49 8151 18-0
F +49 8151 18-2222
www.starnberger-kliniken.de

Vorsitzender der Geschäftsführung
Dr. Thomas Weiler

Pressekontakt
Christian Andrae
Pressereferent
Unternehmenskommunikation
T +49 8151 18-1404
christian.andrae@starnberger-kliniken.de

Gesellschaft
Starnberger Kliniken GmbH
Amtsgericht München
HR-B 235409



stützt. Ausbilden kann allerdings nur, wer die Strukturen dafür vorhält. Die Starnberger Kliniken betreiben eigene Berufsfachschulen für Pflege und für Krankenpflegehilfe sowie ein Schulungszentrum für Notfallmedizin und Simulation. „In einem und in drei Jahren stehe ich wieder vor diesen Gesichtern und überreiche ihnen ihre Zeugnisse. Das ist der Moment, in dem sich zeigt, ob wir unseren Teil gut gemacht haben“, sagt Dr. Sarah Ertl, Geschäftsführerin der Starnberger Kliniken und verantwortlich für die Ausbildungsstätten. „Ein solcher Nachmittag ist für mich deshalb kein Auftakt, sondern eine Zusage. Wir haben drei Jahre Zeit, sie einzulösen.“

Gelernt wird nicht nur im Klassenzimmer, sondern dort, wo die Versorgung stattfindet: auf den Stationen, im OP, in den Praxen und in der Verwaltung. „Ausbildung entscheidet sich nicht bei der Begrüßung, sondern im ersten Frühdienst“, sagt Stefanie Son, konzernübergreifende Pflegedirektorin der Starnberger Kliniken. „Wer dort eine Praxisanleiterin an der Seite hat, die Zeit für Fragen hat, bleibt. Wer allein gelassen wird, geht. Deshalb investieren wir genau dort – in Anleitung, in Einarbeitung, in Kolleginnen und Kollegen, die hinschauen.“ Dass das trägt, zeigt sich am Ende der Ausbildung: Ein Großteil der Absolventinnen und Absolventen des vergangenen Jahrgangs ist im Verbund geblieben.

Bevor jemand bleiben kann, muss er jedoch erst einmal ankommen – für viele in einer neuen Sprache. „In unseren Klassen sitzen Menschen aus vielen Nationen. Einige lernen diesen Beruf nicht in ihrer Muttersprache“, sagt Daniela Matzke, Leiterin der Berufsfachschulen für Pflege. „Das verdient Respekt, und es verpflichtet uns, sie gut zu begleiten. Wer bei uns anfängt, soll bei uns auch ankommen.“ Sie alle stehen in wenigen Jahren selbst im OP, in der Notaufnahme oder am Krankenbett – dort, wo sie gebraucht werden. Für 95 Menschen hat dieser Weg begonnen.



Begleitmaterial

Foto: 95 neue Auszubildende der Starnberger Kliniken mit ihren Begrüßungsherzen beim Begrüßungsnachmittag im Klinikum Starnberg. Sie beginnen im September in sechs Ausbildungsberufen. Quelle: Starnberger Kliniken | Selina Looß.

Die Holding Starnberger Kliniken GmbH vereint die Unternehmenstöchter Klinikum Starnberg, Klinikum Penzberg, Klinikum Seefeld, Klinikum Herrsching und die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe Außenstelle Wolfratshausen unter einem Dach. Vorsitzender der Geschäftsführung ist Dr. Thomas Weiler; Alleingesellschafter der Landkreis Starnberg. Ebenfalls zusammengeführt unter der Dachmarke „Starnberger Kliniken“ sind die Residence, die Berufsfachschulen für Pflege und für Krankenpflegehilfe, das Schulungszentrum für Notfallmedizin und Simulation sowie die Medizinischen Versorgungszentren Herrsching, Penzberg und Starnberg.